

Überprüfung der finanziellen Nachhaltigkeit von E-Scooter-Verleihsystemen

Bachelorarbeit SomSem 2 I

Daniel Florian Reisinger, 01226601

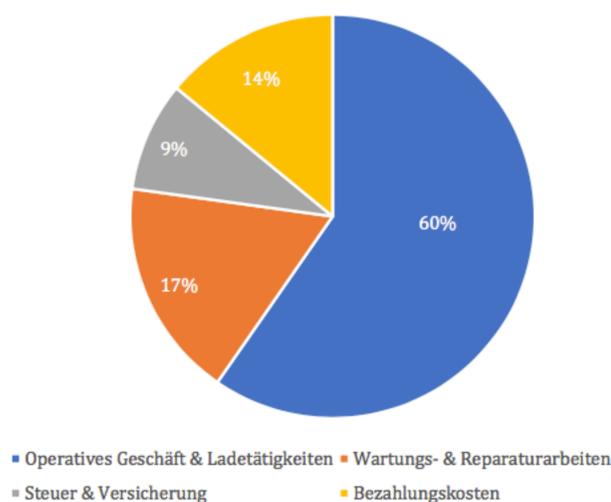
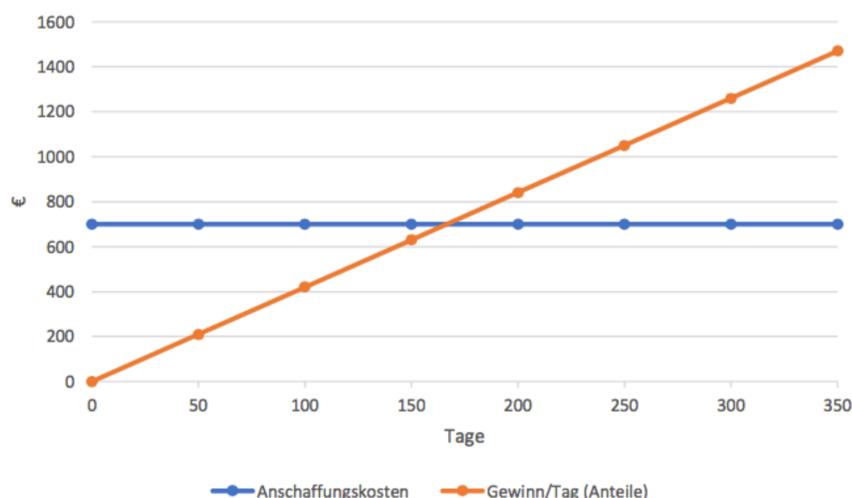
Abstract

Seit März 2018 prägen E-Scooter das Stadtbild Wiens. Da jeder schon an umgefallenen und kaputten E-Scooter vorbeigelaufen ist, ist die Frage aufgekommen, ob die Anbieter finanziell nachhaltig arbeiten können. Im Rahmen dieser Arbeit wird mithilfe von Break-Even-Analysen versucht diese Frage zu beantworten. Anhand der Break-Even-Analysen wird auch die Sensitivität der eingehenden Parameter geprüft.

Daten und Methoden

Es werden Daten des McKinsey Institutes, der BCG-Gruppe und der Civity-Gruppe verwendet. Zur Überprüfung der gestellten Frage wird eine Break-Even-Analyse durchgeführt, in welche die Daten der oben genannten Institutionen eingespeist werden. Einige Parameter werden auf ihr Sensitivität geprüft, diese sind zum Beispiel - „Variation der Bewegungen pro Tag“, „Minimierung der Kosten des operativen Geschäfts und der Ladekosten“.

Ergebnisse



Unter den gegebenen, angenommenen Ausgangswerten ist der Break-Even-Punkt nach sechs Monaten erreicht. Die Sensitivitätsanalyse zeigt auf, dass Fahrzeit und Leihgebühr eng miteinander verwoben sind. Je kürzer die Fahrzeit ist, desto größer ist der Einfluss der Leihgebühr. Vor allem wird sichtbar, dass durch einen austauschbaren Akku der Anschaffungspreis der E-Scooter schon nach einem Viertel der zuvor berechneten Zeit erwirtschaftet werden kann.

Conclusio

Da die verwendeten Daten aus Modellen stammen, die sehr einfach sind, bleiben die Ergebnisse sehr ähnlich. Die Annahmen der Modelle aggregieren viele Kostenposten. Trotz dieser Vereinfachungen können Aussagen im Zuge der Sensitivitätsanalyse getroffen werden. Jedoch könnten viel bessere Untersuchungsergebnisse erzielt werden, wenn die Jahresbilanz eines E-Scooter-Anbieters vorliegen würde.